

Traditionell-biophysische Radiästhesie nach Franz und Alois Mader

Beschreibung der Methode und der dieser Methode zugrundeliegenden Hypothesen

Als Radiästhesie (Strahlen-Fühlen) wird seit vielen Jahrzehnten das Rutengehen bezeichnet. **Traditionell** nenne ich unsere Methode, da sie nach meinen Forschungen schon von unseren Vorfahren in dieser Form angewendet wurde, so auch von meinem Vater Franz Mader. **Biophysisch**, weil als „Messgerät“ der menschliche Körper in einem geistig neutralen Zustand zum Einsatz kommt. Diese Methode unserer Vorfahren, die schon in Vergessenheit geraten war, wurde bei meinen Forschungen wiederentdeckt und von mir in der praktischen Anwendung weiter perfektioniert.

Mit der „**traditionell-biophysischen Radiästhesie nach Franz und Alois Mader**“ werden die Bereiche von stärker biologisch wirksamen Einflusszonen ermittelt und von schwachen bis hin zu gänzlich einflusszonenfreien Bereichen unterschieden und abgegrenzt.

Als **Einflusszone** bezeichne ich jene im Durchschnitt mehrere Meter breiten, in sich strukturierten Bereiche die umgangssprachlich als „Wasserader“, „Verwerfung“, „Gitternetz“, „Störzone“, geopathogene Zone“ etc. bekannt sind. Die biologische Wirkung dieser Erscheinung war aus medizinischer Sicht schon immer bekannt und ist in den letzten Jahrzehnten auch wissenschaftlich bestätigt worden (Prof. Dr. med. Otto Bergsmann, ...). Die wahre physikalische Natur dieses Phänomens und wie es entsteht ist aber immer noch nicht bekannt.

Bei der radiästhetischen Arbeit nach meiner Methode ist es notwendig entweder so sensibel zu sein, dass man die Phänomene (Einflusszonen) körperlich (meist über die Hand) wahrnimmt (beschrieben werden kribbeln, stechen, brennen in den Händen oder körperliche Gefühle als würde man Watte, Gummi etc. angreifen), oder dass man die körperliche Wirkung der Einflusszonen (eine Art Stress für den Körper) über ein labil gehaltenes Zeigerinstrument (Wünschelrute, Pendel, Biosensor...) verstärkt, um diese Bereiche damit spürbar und für uns sichtbar zu machen.

Dabei unterscheidet sich die „traditionell-biophysische Radiästhesie nach Franz und Alois Mader“ von den heute üblicherweise gebräuchlichen Methoden insofern, dass man dabei so gut wie möglich an nichts denkt und dabei schon gar keine Fragen stellt: das „**Messgerät**“ ist dabei einzig und allein der **menschliche Körper**. Es bedarf damit auch keiner auch nur irgendwie gearteten mentalen Konzentration auf das was man tut oder auf das was man glaubt suchen zu müssen, noch bedarf es besonderer mentaler Fähigkeiten.

Meiner Ansicht nach wären auch alle anderen (heute leider üblichen) Vorgangsweisen, die als Radiästhesie (Strahlen-Fühlen) bezeichnet werden, eher dem Hellsehen oder der Telepathie zuzuordnen und nicht der Radiästhesie. Hier stehen mental-geistige Wahrnehmungen im Vordergrund. Sehr oft kommt es

dabei auch zu mental-geistigen und körperlichen Mischsystemen. Die Reproduzierbarkeit der mit letztgenannten Methoden gewonnenen Ergebnisse ist faktisch nicht gegeben (10 Rutengeher – 10 unterschiedliche Ergebnisse).

Bei der „traditionell-biophysischen Radiästhesie nach Franz und Alois Mader“ wird empfohlen, dass man sich zuerst großflächig ein Bild über die Lage der Einflusszonen macht, damit man die Zonenverläufe korrekt analysieren kann und es z. B. im Inneren eines Objektes nicht zu Fehlinterpretationen durch mangelnde Bewegungsfreiheit kommt. Idealerweise arbeitet man mit einem zweiten Rutengeher im Blindversuch, um die Analyseergebnisse (Lage, Abstände, Richtung, Breite der Einflusszonen) noch zusätzlich abzusichern, oder Fehler leichter aufzudecken.

Eine Empfehlung zu speziellen Zeigerinstrumenten (unterschiedliche Arten von Wünschelruten, Pendel, Biosensor etc.) gibt es bei der Anwendung der „traditionell biophysischen Radiästhesie nach Franz und Alois Mader“ nicht, hier ist einzig und allein die nötige **Übung des Rutengehers** mit dem Instrument seiner Wahl für ein **korrektes Analyseergebnis** ausschlaggebend.

Bei unseren radiästhetischen Untersuchungen kommen Metall-Winkelruten und Metall-Drehruten zur Anwendung.

"Ich weiß sehr wohl, dass viele Wissenschaftler Rutengehen so beurteilen wie die Astrologie, wie eine Art von Aberglauben. Meiner Überzeugung nach ist das jedoch nicht berechtigt. Die Rute ist ein simples Gerät, das die Reaktionen des menschlichen Nervensystems auf gewisse natürliche Faktoren zeigt, die uns zu diesem Zeitpunkt unbekannt sind."

(Albert Einstein)

Alois Mader

Bau- und Wohnbiologe, Rutengeher,
Experte für gesunde Schlafsysteme

Tel: 0664/63 89 2 88

E-Mail: baubiologie@aloismader.at

www.aloismader.at

www.schlaf-impuls.at